

April 2013 / Rundbrief Nr. 11/ Feuerherz Kenia e.V.

Ich habe große Angst, aber Jesus schenkt mir durch den heiligen Geist immer etwas mehr Mut als meine Angst groß ist. (Y. Matti)

Hallo lieber Feuerherz-Freunde,
die Wochen vergehen wieder wie im Flug. Wir hatten die letzten Monate große Bedenken aufgrund der politischen Situation des Landes. Wie wir im vorletzten Bericht geschrieben haben, waren wieder Wahlen in Kenia. Viele Leute hatten Angst, dass es wieder zu schlimmen Unruhen kommen würde. Aber Gott sei Dank: Dieses Jahr gingen die Wahlen in Frieden aus.

Unser Projekt läuft weiterhin sehr gut und wir danken euch für eure Treue!
Letzten Monat konnten wir das Zentrum etwas verschönern. Mit Kunstwerken und neuen Blumen sieht es hier gleich viel besser aus. Aber seht selbst:



Das neue Schuljahr hat wieder begonnen und alle Kids konnten ohne weitere Probleme ihre Schullaufbahn fortsetzen.

Salim beendet dieses Jahr seinen Kurs als Automechaniker in einem College und dafür danken wir den Sponsoren sehr und freuen uns, dass Salim es soweit geschafft hat. Momentan lebt er mit einem seiner Cousins zusammen.

Wir haben einen weiteren Jungen bei uns im Zentrum aufgenommen. Er heißt Ronny



und ist der Bruder von Yvonne, die wir auch durch die Patenschaft unterstützen. Ronny und Yvonne haben Anfang dieses Jahres ihre kleine Schwester verloren, sie ist an einer Krankheit verstorben. Ronny hat die Klasse 8 beendet und möchte nun in die weiterführende Schule gehen, aber die Familie hat kein Geld, um ihn zu unterstützen. Wir suchen für Ronny einen Paten, der ihn für 4 Jahre für die weiterführende Schule unterstützt.

Im Zentrum sind rehabilitieren derzeit 29 abhängige Patienten. Davon lebten 4 zuvor auf der Straße und wir wollen ihnen eine Chance geben frei von Drogen zu werden, zu ihren Familien zurück zu gehen und evtl. einen Arbeitsplatz zu finden.

Jeden Monat haben wir ein Treffen mit ehemaligen Abhängigen, die bei uns im Zentrum rehabilitiert haben. Wir laden sie dazu ins Zentrum ein, was sehr schön ist, weil wir dadurch mitbekommen, wie sich die Männer entwickelt haben. Es ist sehr ermutigend – sowohl für uns als auch für die anderen Patienten im Zentrum.

Unser größtes Projekt dieses Jahr dank Sponsoren: Wir haben eine **Krankenstation aufgebaut**, in der wir einfache Krankheiten behandeln können. Diese Krankenstation soll als Einkommensprojekt für das Rehabilitationszentrum dienen. Dafür müssen wir eine nach kenianischem Recht zertifizierte Krankenschwester einstellen, damit die Krankenstation von der Regierung zertifiziert und legal geöffnet werden kann. Tanja und die Krankenschwester werden Patienten vom Zentrum, aber auch außerhalb des Zentrums behandeln.

Die Regenzeit hat begonnen. Wir haben uns vorbereitet und haben auf den Feldern Gemüse gepflanzt und wir haben die Straße zum Zentrum mit Kieselsteinen gefüllt. Die Kids haben Gummistiefel bekommen, mit denen sie trotz Regen täglich in die Schule laufen können.

Die monatlichen Missionseinsätze finden nach wie vor statt und dienen dazu, die Jugendliche über Drogen- und Alkoholsucht aufzuklären sowie ihnen vom christlichen Glauben zu erzählen.

Unser Pfarrer Mwara arbeitet Vollzeit im Zentrum und macht Bibel- und Gebetsstunden mit den Abhängigen. Am wichtigsten sind momentan die Familienzusammenführung und Familienberatungen, die auch hauptsächlich von unserer Pfarrer Mwara geleitet werden.

Wir haben für 3 Monate eine Lehrerin, die als Praktikantin hier arbeitet. Sie kommt dreimal die Woche und unterrichtet die Patienten über verschiedene Themen. Die Patienten zeigen großes Interesse.

Ken und sein Freund arbeiten momentan an einer Homepage und neuen Flyern fürs Zentrum, damit wir mehr Werbung in Kenia machen können.

Drogen zerstören hier regelrecht ganze Familien. Es ist unser Wille und unser Auftrag dagegen zu kämpfen und wir wissen, dass dies mit Gottes Hilfe möglich ist.

Es grüßt Euch herzlichst
Eure Familie Kinyua